

Perspektivenvielfalt im wohnungspolitischen Diskurs

**vhw-Fachtagung
Resilienz und Zukunft von (Groß-)Siedlungen**

Berlin, 31. August 2023

Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU München

Spätestens seit der *Charta von Athen*:

Städte als funktionale Einheiten ...

... bei (sozialräumlicher) Trennung der Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Erholung, Transport)

Worin besteht die Einheit?

Städte?

- ➔ Warum ist „Stadt“ kein soziologischer Grundbegriff?
- ➔ **Interaktion** → Anwesenheit.
- ➔ **Organisation** → Entscheidbarkeit und Arbeitsteilung.
- ➔ **Netzwerk** → lose Kopplung.
- ➔ **Gesellschaft** → Funktionale Differenzierung und Unerreichbarkeit.
- ➔ Das Städtische liegt quer dazu – am ehesten: Lokalität auf gesellschaftlicher Basis.
- ➔ Das heißt: Unerreichbarkeit auf lokaler Basis ...
- ➔ ... und damit ein Laboratorium der Gesellschaft.

Städte?

*In Städten kommt zusammen, was nicht
zusammengehört*

Städte?

*In Städten kommt zusammen, was nicht
zusammengehört*

*– und gerade das ist die
zusammenhängende Form des
Städtischen.*

Mischungsverhältnisse

- ➔ „... entspricht nicht dem Querschnitt der Bevölkerung.“
- ➔ Repräsentationsidee als normativer Maßstab für angemessene Verteilung (und Leugnung sozialer Ungleichheit).
- ➔ Parlamente, Berufe, kulturelle Stile, Zugang zu Ressourcen/Gütern/Chancen/Rechten/Anerkennung/Sichtbarkeit.
- ➔ Gesellschaftlichkeit in der Sozialdimension.
- ➔ Repräsentativität als Illusion.

Urbanität: *Mischen (im)possible?*

- ➔ Raum: Gleichzeitigkeit von Unterschiedlichem.
- ➔ Urbaner Raum: Inklusion von Unterschiedlichem auf knappem Raum.
- ➔ Deshalb: bzgl. Wohnquartieren **Distinktionsraum**, bzgl. Funktionen **Differenzraum**.
- ➔ Fremdheit und Indifferenz als urbane Ressource.
- ➔ Austarieren von Homogenität und Heterogenität.

Soziale Mischung – ein Prozess

- ➔ Wer mischt, muss die Differenz benennen: sozioökonomisch, milieukulturell, ethnisch.
- ➔ Segregation: Am stärksten segregiert sind die **ärmeren** und die **wohlhabenderen** Schichten.
- ➔ Dazwischen: Nivellierte Mittelschichtsgesellschaft (Helmut Schelsky).
- ➔ Ziel: Nivellierung von Differenzen?
- ➔ Struktur versus Prozess.

Soziale Mischung – ein praktischer Prozess

- ➔ Zu eindeutige Kategorisierungen = selektive Wahrnehmung.
- ➔ Wechselseitige Wahrnehmung als Habituswahrnehmung – liegt zum Teil quer zu klassischen sozioökonomischen Kategorien.
- ➔ Integration: Selbsteinschränkung der Teile zugunsten eines Ganzen.
- ➔ Urbanität als kulturelles und als sozioökonomisches Problem.
- ➔ Soziale Mischung als Steigerung von Resilienz?

Soziale Mischung – ein Konflikt

- ➔ Zu eindeutige Kategorisierungen = selektive Wahrnehmung.
- ➔ Wo entstehen die schärfsten Konflikte?
- ➔ Integrierte vs. desintegrierte Systeme.
- ➔ Beispiel: Integrationsparadox (Aladin El-Mafaalani).
- ➔ Je erfolgreicher Integration stattfindet, desto größer werden die Konflikte, weil Konflikte auf Augenhöhe stattfinden.
- ➔ Das gilt für Aufwärts- wie für Abwärtsmobillität.
- ➔ „Fremd im eigenen Land“ (Arlie Russel Hocschild).

Soziale Mischung – eine Steuerungsfrage

- ➔ Mischungsverhältnisse lassen sich nicht direkt steuern – allenfalls im öffentlichen/kommunalen Wohnungsbau.
- ➔ Verhaltensdisposition: Capability-Ansatz (Amartya Sen).
- ➔ Klassische Devianztheorie: Wer keine angemessenen Mittel findet, seine Probleme zu lösen, nutzt unangemessene.
- ➔ Wie kann Stadtentwicklung/Wohnungsbau dazu beitragen, dieses Capability-Problem zu lösen?
- ➔ Resilienzfrage ist eine gesellschaftliche Frage.

Zielkonflikte und Dilemmata

- ➔ Keine Krisendefinition aus einem Guss.
- ➔ Nicht nur unterschiedliche Interessen, sondern auch unterschiedliche Problem-Lösungs-Konstellationen.

	Krisenwahrnehmung	Funktion
Ökonomie	Unterbrechung von Wertschöpfungsketten, Gefahr des Strukturverlustes, Gewinneinbruch, Bindung von Mitarbeitern	Knappheitsausgleich
Politik	Sachdimension und politische Dimension von Entscheidungen; Steuerungsprobleme; Moderation von Zielkonflikten	Kollektiv bindende Entscheidungen
Recht	Abwägung von Grundrechtseinschränkungen; Fehlen von Konditionalprogrammen	Normative Erwartungssicherheit
Medizin	Fehlende Behandlungsroutinen; Kapazitätsfragen, Gefahr der Triage; lernende Praxis, nicht-COVID-spezifische Nebenfolgen	Herstellung physischer/psychischer Integrität
Erziehung/Bildung	Unterbrechung von Praktiken; Medienumstellung, Ungleichheitseffekte	Intentionale Menschenveränderung
Familie	Überforderung durch Anwesenheit, Rollenkonflikte/ Geschlechterverhältnisse, Kompensation von Schule und Arbeit	Nah am Leben gebaute Sorge- und Unterstützungsformen
Wissenschaft	Nicht-Wissen; zeitkritischer Fallibilismus; interdisziplinäre Perspektivendifferenz; Scheitern an der Erwartung nach Eindeutigkeit	Wahrheitsförmige Aussagen (Wissen) bereitstellen

Akteure

- Unterschiedliche (!) politische Akteure.
- Interessengruppen.
- Ökonomische Akteure vor Ort.
- Investoren (langfristige vs. kurzfristige Perspektiven).
- Verwaltung.
- ...

Zielkonflikte und Dilemmata

- ➔ Keine Krisendefinition aus einem Guss.
- ➔ Nicht nur unterschiedliche Interessen, sondern auch unterschiedliche Problem-Lösungs-Konstellationen.
- ➔ Zielkonflikte/Perspektivendifferenz als Normalmodus.
- ➔ Gegenwartsorientierung allen Handelns.
- ➔ Keine Handlungskoordination durch *Dritte*.
- ➔ Steuerungsphantasien – *das Zinnsoldatenproblem*.
- ➔ Kollektive Herausforderungen – *aber die Gesellschaft ist kein Kollektiv*.

Resilienter Umgang mit Perspektivendifferenzen

Resilienz ist nicht dasselbe wie Konsens, sondern der Versuch, mit Perspektivendifferenzen zu rechnen und nur das zu steuern, was sich auch steuern lässt.

Resilienter Umgang mit Perspektivendifferenzen

Resilienz ist nicht dasselbe wie Konsens, sondern der Versuch, mit Perspektivendifferenzen zu rechnen und nur das zu steuern, was sich auch steuern lässt.

Städte sollen funktionale Einheiten sein, leben aber von der Perspektivendifferenz ihrer Akteurskonstellationen.

Vielen Dank!

contact:
Prof. Dr. Armin Nassehi
Institut für Soziologie der LMU
Konradstr. 6
D-80801 München
Fon. 0049.89.2180.2441
E-Mail. armin@nassehi.de